

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu  
Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 173

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und  
Feiertage. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Str. 2. Fernruf nur 551

Mittwoch, 26. Juli 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM.,  
einschließlich 12 bzw. 15 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

### Volle Ausschöpfung aller Kräfte für Wehrmacht und Rüstung / Führererlass über totalen verstärkten Kriegseinsatz

Auf Vorschlag von Reichsmarschall Hermann Göring Reichsminister Dr. Goebbels vom Führer zum „Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz“ bestellt

DNB, Führerhauptquartier, 25. Juli.

Der Führer hat am 25. Juli 1944 für das Gebiet des Großdeutschen Reiches und entsprechend für die angegliederten und belegten Gebiete einen Erlass über den totalen Kriegseinsatz vollzogen, dessen wesentliche Bestimmungen wie folgt lauten:

Die Kriegslage zwingt zur vollen Ausschöpfung aller Kräfte für Wehrmacht und Rüstung. Ich ordne daher an:

1. Der Vorsitzende des Ministerrates für die Reichsverteidigung, Reichsmarschall Hermann Göring, hat das gesamte öffentliche Leben den Erfordernissen der totalen Kriegsführung in jeder Beziehung anzupassen. Zur Durchführung dieser Aufgabe schlägt er mir einen „Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz“ vor. Dieser hat im besonderen für die Sorge zu tragen, daß alle öffentlichen Veranstaltungen der Zielsetzung des totalen Krieges angemessen sind und Wehrmacht und Rüstung keine Kräfte entziehen. Er hat den gesamten Staatsapparat einschließlich Reichsbahn, Reichspost und aller öffentlichen Anstalten, Einrichtungen und Betriebe mit dem Ziele zu überprüfen, durch einen reiblosen, rationalen Einsatz von Menschen und Mitteln, durch Stilllegung oder Einschränkung minder wichtiger Aufgaben und durch Vereinfachung der Organisation u. d. des Verfahrens

das Höchstmaß von Kräften für Wirtschaft und Rüstung freizumachen.

Zu diesen Zwecken kann er von den obersten Reichsbehörden Auskünfte verlangen und ihnen Weisungen erteilen.

Die danach von den zuständigen obersten Reichsbehörden zu erlassenden Rechtsvorschriften und grundsätzlichen Verwaltungsanordnungen ergeben im Einzelnen mit dem Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, dem Leiter der Parteikanzlei und dem Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung.

2. Der Leiter der Parteikanzlei wird die von mir angeordneten Maßnahmen durch den Einsatz der Partei auf Grund der ihm erteilten Vollmachten tatkräftig unterstützen.

Auf Grund dieses Erlasses hat der Führer auf Vorschlag des Vorsitzenden des Ministerrates für die Reichsverteidigung, Reichsmarschall Hermann Göring, Reichsminister Dr. Goebbels zum „Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz“ bestellt.

### Dr. Goebbels spricht am Mittwoch

Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Mittwochabend von 20.15 bis 21 Uhr über alle deutschen Sender.

### Wieder in eine Sackgasse geraten / Eingeklinkte Londoner Blätter über den Fehlschlag der Montgomery-Offensive

Den Londoner Blättern entschlüpfen beachtenswerte Eingeklinkte über den Fehlschlag der alliierten Operationen in der Normandie und die überlegene Qualität der dortigen militärischen deutschen Führung wie auch verschiedener deutscher Waffen.

Der Korrespondent der „Daily Mail“ an der Front von Caen, Alexander Clifford, schreibt kleinlaut: „Nach am Dienstag voriger Woche haben sich die Offensivoperationen Montgomerys in der Tat als eine sehr große Sache dargestellt — eine unwiderstehliche Dampfwalze von Tanks, der ein kolossales Sperrfeuer von Bomben und Geschossen vorausging, und die immer weiterroch.“ Aber dem sei schließlich doch nicht so gewesen. Den Boden, den man gewann, habe man in den paar wenigen ersten Angriffstagen erobert. Seitdem aber beschäftige man sich nur mit „Aufräumungsarbeiten“, wobei hier und dort einige Dörfer den Alliierten in die Hände fielen, die aber an anderen Stellen Ortschaften räumen mußten. Es sei jedenfalls nicht gelungen, die Angriffserfolge im weiteren Verlauf der Operationen auszuwerten. Bis jetzt sei die neue Offensive genau dem Beispiel aller übrigen gefolgt, die man bisher in der Normandie unternahm. Zuerst eine starke Feuerbombardierung unter Begleitung von Bombenabwürfen und dann ein kurzer Anfangserfolg. Dann wieder man wieder in eine Sackgasse infolge des sich plötzlich verfestigenden deutschen Widerstandes. Die deutschen Gegenangriffe, auf die man sich ebenso plötzlich einstellen mußte, hätten alles aufgehoben.

Von einem „harthen deutschen Panzerver“ südlich von Bourgebus sowie östlich von Grand spricht der Berichterstatter des „Daily Herald“ bei den britischen Streitkräften und bemerkt weiter, das Ergebnis der letzten Montgomery-Offensive könne man nicht anders als enttäuschend bezeichnen. Trotz der unerhörten Feuer- und Bombenvorbereitung sei sie in weniger als fünf Stunden steckengeblieben. Die Deutschen hätten nämlich bei der Feuerbombardierung gehaut, was komme, und schnell das Gros ihrer Truppen zurückgenommen und nur einen dünnen, aber äußerst wirkungsvollen Panzerver zurückgelassen. Sobald dann der alliierte Angriff einsetzte, „haben ihre berühmten 88-Millimeter-Geschütze unsere Tanks unter Feuer genommen. Diese 88-Millimeter-Geschütze aber sind der Tod unserer Tanks. Sie ver-

sperrten ihnen stets den Weg.“ So sei man auch diesmal nicht durchgekommen, zumal inzwischen die deutschen Verstärkungen im Kampfraum erschienen.

Von einem alliierten Durchbruch könne keine Rede sein, drahtet der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ aus Eisenhower's Hauptquartier. Das möge für die britische Öffentlichkeit enttäuschend sein, die nach all den früheren Frontberichten bestimmt damit und mit einem schnellen Vormarsch durch die Caen-Ebene rechnete. Man müsse sich im englischen Volk vor allem weiter vergegenwärtigen, daß die deutsche Rüstung „noch immer intakt“ sei. Starke Verbände lägen stets hinter der feindlichen Front zum schnellen Eingreifen in Bereitschaft.

### „Die Linie der guten Nachbarschaft“ / Polnischer Sowjet gegen polnische Emigrantenclique in London

Zwischen dem polnischen Emigrantenausschuss in London und dem von Moskau ausgeschalteten Waffilewski-Ausschuss ist es zu einer Auseinandersetzung gekommen, die jetzt ihren dramatischen Höhepunkt erreicht hat. Das Moskauer Komitee, gewissermaßen der polnische Sowjet, hat ein Manifest erlassen, in dem die Emigrantenclique in London als eine falsche Institution bezeichnet wird, die sich auf ungesetzmäßige Wege selbst eingesetzt habe. Dem Londoner Klüngel wird vorgeworfen, daß er Polen der Katastrophe nahegebracht habe und daß diese „Abenteurer“ nichts mit Polen gemein haben. Das Moskauer Komitee betrachtet sich als die einzige rechtmäßige polnische Institution, die bis zur Einberufung eines polnischen Sejm im Amt bleiben werde. Kennzeichnend für die Abhängigkeit dieses polnischen Sowjets vom Kremel und seine Tendenz ist der Punkt des Manifestes, in dem es heißt, die polnische Ostgrenze solle „eine Linie der guten Nachbarschaft“ sein, nicht aber ein Trennungswall zwischen Polen und seinem sowjetischen Nachbarn.

Zu gleicher Zeit hat das polnische Emigrantenausschuss in London eine Erklärung über die polnische Telegraphenagentur verbreitet, in der der polnische Sowjet scharf abgelehnt wird. Die Bildung dieser moskauhörigen Institution wird als „ein Versuch einer handvoll Utopisten, der polnischen Nation eine politische Führung aufzuzwingen, die

### Ununterbrochen „V1“-Feuer auf Südengland und London

Wie das englische Luftfahrtministerium laut Reuters mitteilt, landeten die Deutschen in der Nacht zum Montag und auch am Montagnachmittag weitere fliegende Bomben nach Südengland, einschließlich des Londoner Stadtgebietes. Schäden und Verluste waren die Folge.

### „Wir haben unseren Glauben“

Deutsche Kriegsgefangene aus der Normandie glauben an den deutschen Endsieg

Der amerikanische United-Press-Berichterstatter Carl Sericht in der „Göteborgs Handels- und Schifffahrtszeitung“ über ein Gespräch mit einem deutschen Kriegsgefangenen in der Normandie. Dieser deutsche Kriegsgefangene aus Dresden habe erklärt:

Jeder Deutsche weiß mit absooluter Sicherheit, daß Deutschland den Krieg gewinnen muß. Der Tag wird kommen, wo eure alliierten Erfolge zunächst gemacht sein werden und wir wieder die Offensive ergreifen werden. Die deutschen Armeen sind nicht geschlagen.“

Auf die Frage des amerikanischen Berichters, was die deutschen Armeen den Alliierten entgegenzusetzen hätten, erwiderte der deutsche Kriegsgefangene: „Ihr habt Flugzeuge und Kampfwagen, wir haben unseren Glauben.“

### Hohe deutsche Auszeichnung für finnische Soldatenheimischweiser

Erstmalig wurde im hohen Norden an der Kandalaksha-Front einer finnischen Soldatenheimischweiser die Dienstmedaille des Ordens vom Deutschen Adler in Silber mit Schwertern verliehen. Die 20 Jahre alte Schwester Anni Helena Nyman erhielt diese seltene deutsche Auszeichnung aus der Hand des kommandierenden Generals eines deutschen Gebirgskorps an der Kandalaksha-Front für ihren tapferen Einsatz als Schwester in einem finnischen Soldatenheim. Trotz feindlichen Artilleriebeschusses hat die finnische Schwester mit ihren Kameradinnen in vorbildlicher Weise die Betreuung unserer deutschen Soldaten ununterbrochen durchgeführt und den Genadien an dieser Kampffront am Polarreis ein Stück Heimat erteilt. Bei einem sowjetischen Artillerieüberfall wurde eine ihrer Kameradinnen getötet und sie selbst durch Splitter schwer verletzt. Für ihr tapferes Durchhalten erhielt sie bereits die finnische Freiheitsmedaille 1. Klasse. Außerdem trägt sie das Abzeichen als Blutpendlerin für schwerverwundete Soldaten.

### Polnischer Sowjet gegen polnische Emigrantenclique in London

Von der großen Mehrheit des polnischen Volkes mißbilligt wird, bezeichnet. Weiter wird erklärt, die dem Waffilewski-Ausschuss angehörenden Personen seien dem polnischen Volk größtenteils völlig unbekannt. Ergänzend dazu stellen polnische Kreise in London fest, daß von den 15 Mitgliedern des Waffilewski-Komitees neun Kommunisten seien.

London ist ängstlich bemüht, sich aus dem dramatischen Streit zwischen dem Londoner und dem Moskauer polnischen Klüngel herauszuhalten, um es ja nicht mit den Sowjets zu verderben. Dagegen ist eine Mitteilung des Stockholmer „Aftonbladet“ bezeichnend, die auf einer Meldung der Associated-Press-Agentur beruht. Danach besteht in maßgeblichen Londoner Kreisen die Auffassung, daß das Spiel der polnischen Emigrantenclique in London als verloren betrachtet werden müsse.

### Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger 60 Jahre alt

Gauleiter und Reichsstatthalter Jakob Sprenger, der seinen 60. Geburtstag beging, wurde am 24. Juli 1884 als Sohn eines Bauern in Oberbayern in der Rheinpfalz geboren. Als Treuhänder des Führers im Rhein-Raum-Gebiet hat Gauleiter Sprenger es während der Kampf- und Aufbauzeit in harten und opfervollen Jahren verstanden, den Gau Rhein-Raum zu einem festen Baustein im Gefüge des Großdeutschen Reiches zu formen.

### 414 Deutsche kehrten aus Südafrika heim

Am Sonnabendabend erfolgte in Lissabon die Abreise von 414 deutschen Staatsangehörigen, die sich bisher in Südafrika befanden und die im Rahmen der Heimkehraktion des Auswärtigen Amtes ausgetauscht wurden. Zum Abschied hatten sich u. a. der deutsche Gesandte, der geschäftsführende Landesgruppenleiter und ein Vertreter des portugiesischen Außenministeriums eingefunden.

### Ansprache Mussolinis an italienische Divisionen

Bei seinem Besuch in Deutschland wandte sich Mussolini an die Offiziere und Soldaten der Division „Monte Rosa“, die demnächst als erste nach Italien zum Einsatz zurückkehren wird. Mussolini sagte: „Ihr werdet neben wenigen Europäern den Völkern Afrikas, Asiens und Amerikas und Soldaten ohne Ideale begegnen.“ Der Duce bezeichnete die Division „Monte Rosa“ als den „Schwefel und Quaderstein“ des neuen Gebäudes der italienischen Armee. „Unter dem großen, verbündeten deutschen Volke lebend“, so erklärte der Duce weiter, „habt ihr euch überzeugen können, daß es den Sieg verdient, nicht nur wegen der Macht seiner Waffen, sondern besonders wegen seiner Disziplin, Begeisterung und seines unübertrefflichen Opfergeistes.“ Beim Besuch der Divisionen „Italia“, „San Marco“ und „Vittorio“ äußerte sich Mussolini befriedigt über den Stand dieser Einheiten und sagte über den Fall von Rom: „Rom, das in den Jahrhunderten seiner Geschichte nur den Siegeswagen der Konstantin folgte, steht heute zwischen seinen entweihten Mauern kulturlose Elemente. Wenn dies uns einerseits traurig macht, so ist es andererseits der Ansporn zum Wiederaufstieg.“

### Das Prinzip des „Taiwa“ erneut bewährt

Tauchi zum Kabinettswechsel in Japan

Gerade in dem jetzigen Kabinettswechsel hat sich das harmonische Gefüge des japanischen Familienstaates erneut bewährt, so betonte der Regierungssprecher Tauchi auf der Konferenz der Auslandspresse am Montag. Auch Premierminister Koiso verwies in seiner Antrittsrede, wie Tauchi bemerkte, auf das Prinzip des „Taiwa“ (große Harmonie) hin, das die Grundlage der Stärke und Beständigkeit der inneren und äußeren Verhältnisse Japans bilde. Die nationale Familie mit dem Tenno an der Spitze werde daher auch jetzt nicht durch den Kabinettswechsel betroffen. Koiso werde das Volk zum Ende führen.

Die Vereintigung des Außenamtes und des Großstafensministeriums in der Hand Schigemitsu's, so fuhr der Sprecher fort, sei die Fortsetzung der Politik der Zusammenarbeit mit den verbündeten und befreundeten Nationen. Damit werde gleichzeitig die Bedeutung der Persönlichkeit Schigemitsu's hervorgehoben, der vor allem der Ostasienpolitik Japans Ziel und Weg weise. Das neue Kabinett sei somit als eine Verhärterung der „Durchführung der unveränderlichen japanischen Kriegsziele und grundlegenden Prinzipien“ anzusehen.

Mandschukuo geschlossen hinter der neuen japanischen Regierung

Wie Kofutsu aus Mandschukuo meldet, erklärte der Präsident des Staatsrates, Kofutsu Tetsuo, in einer Ansprache an die Presse, daß Mandschukuo voll und ganz sich hinter die neue japanische Regierung stellt. Dadurch würde Mandschukuo eine größere Verantwortung als je zuvor übernehmen. Mit dem

Eintritt des Krieges in das entscheidende Stadium ist es, wie Tetsuo betonte, nicht genug, die festgelegten Produktionsfähigkeiten hundertprozentig zu erfüllen, sondern es müßten 120 bis 150 Prozent in der Erzeugung aller wichtigen Güter erreicht werden.

### 1200 Nordamerikaner auf Tinian gefallen

Wie ergänzend zu dem bereiteten Landungsunternehmen der Amerikaner auf der Marianeninsel Tinian verlautet, gelang es den Japanern, nicht nur mehr als 17 gemotorisierte Kampfwagen zu zerstören, sondern auch 1200 Amerikaner zu töten. Der Feind verzichtete schließlich auf die Fortsetzung seines Versuchs und ergriff in Richtung auf die Insel Saipan die Flucht. Wie von einem militärischen Pazifikstabspunkt verlautet, gelang es am 21. Juli, den auf Omia (Guam) eingekesselten japanischen Truppen, allein im Kampfabschnitt der Schwabacht 30 von 50 Panzerkampfwagen bewegungsunfähig zu schießen bzw. in Brand zu setzen. Außerdem wurden zahlreiche besetzte Landungsboote versenkt oder sonstwie beschädigt.

Der Vertreter des de-Gaulle-Komitees in London, Pierre Bienot, ist an einem Herzschlag gestorben.

Anglo-amerikanische Kampf- und Jagdverbände führten am Montagvormittag einen schweren Terrorangriff auf die Stadt Lurín. Vorwiegend in Wohnvierteln entstand beträchtlicher Schaden.

Ueber einen neuen großen Diebstahl von Kleiderarten berichtet „Daily Herald“. Danach sind aus einem in der Londoner City gelegenen Büro des Arbeitsministeriums 600 000 für die neue Zuteilungsperiode geltende Kleiderarten spurlos verschwunden.